

Andacht „to go“

Altjahrsabend



2. Mose 13,20-22

Die Israeliten zogen aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.

Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Wenn du auf dein Leben zurückblickst, welche Tage und Stunden waren es, die dich besonders geprägt haben und zu dem Menschen machen, der du heute bist?

Würdest du dein bisheriges Leben wie einen Reisebericht aufschreiben, könntest du bestimmt von vielen wunderschönen Orten berichten und von Stellen, die du lieber gemieden hättest. Vermutlich bist du auch einige Umwege gegangen, die du gerne auch mal unter den Tisch fallen lässt. Menschen sind dir begegnet, die dein Leben verändert, mit etwas Glück bereichert haben. Manche haben deinen Lebensweg nur kurz gekreuzt, andere sind ein nicht wegzudenkender Bestandteil geworden.

Einen Ausschnitt eines solchen Reiseberichts findet sich auch im Predigttext. Die Israeliten sind aus Ägypten geflohen, wo sie ein Leben als Sklaven geführt haben und wandern in ein neues Leben im gelobten Land. Sukkot und Etam sind nur zwei Wegmarker. Zwei Orte, die den Weg beschreiben zwischen dem „Vorher“ und dem erwarteten „Danach“. Sie sind nur deshalb wichtig, weil sich am Ende der Wanderung, im „Danach“, feststellen lässt, dass es dieses dazwischen gab.

Begleitet sehen sich die Israeliten vom „Vorher“ durch das „Dazwischen“ zum „Danach“ von Gott, der ihnen nicht von der Seite weicht und ihnen den Weg weist. Es ist nicht der kürzeste und leichteste Weg. Dennoch führt er sie ans Ziel und spornt sie dazu an, all ihre Kräfte zu mobilisieren. Eine Erkenntnis, die ihnen aber erst im „Danach“ so fromm kommt. Auf der Reise selbst haben sie oft geflucht und gezweifelt, waren immer wieder drauf und dran, umzukehren.

Ihre Pastor*innen der Elisabethkirche

Irischer Segen

*Möge die Straße dir entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein.
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand. Amen.*

Spruch zum Tag

Meine Zeit steht in deinen Händen
(Psalm 31,16a)